

**Institut für Kunstgeschichte
der Universität Bern**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2007

Die Anmeldung für die Teilnahme an Grundkursen, Proseminaren, Seminaren und insbesondere an Exkursionen erfolgt in der Regel auf Grund einer persönlichen schriftlichen Eintragung in die Veranstaltungslisten, die im Institut aushängen, und nicht allein auf Grund der elektronischen Einschreibung per ephi.

KUNSTGESCHICHTE der NEUZEIT und der MODERNE

Prof. Dr. Oskar Bätschmann

Vorlesung: Die Entstehung und Propagierung der abstrakten Kunst 1900-1930. KP 3
Donnerstag 14-16 Uhr. Beginn: Donnerstag, 29.03.2007. Universität HS 201

In dieser Vorlesung beschäftigen wir uns mit den Voraussetzungen der abstrakten Kunst, mit den zugehörigen Theorien und mit der Propagierung der entsprechenden Künstler als Avantgarde. Dazu interessieren wir uns auch für die neuere Historiographie der abstrakten Kunst zwischen 1900 und 1930. Es kommen die Werke und Theorien von Wassily Kandinsky, Piet Mondrian, Robert Delaunay u.a. zur Sprache. Vgl. auch das entsprechende Hauptseminar und den Grundkurs. Die bereits angekündigte Vorlesung über die Malerei in Florenz und Rom 1500-1550 wird auf das WS 2007/08 verschoben.

Literatur zur Vorbereitung:

- Wassily Kandinsky, *Über das Geistige in der Kunst*, München: Piper, 1912.
Das Geistige in der Kunst. Abstrakte Malerei 1890-1985 [Kat. der Ausstellungen: Los Angeles, Los Angeles County Museum, 1986, Chicago, Museum of Contemporary Art und Den Haag, Gemeentemuseum], hrsg. von Maurice Tuchman und Judi Freeman, Stuttgart: Urachhaus, 1988.
Okkultismus und Avantgarde. Von Munch bis Mondrian, 1900 – 1915 [Kat. der Ausstellung: Frankfurt, Schirn Kunsthalle 3.6.-20.8.1995], hrsg. v. Veit Loers, Ostfildern: Edition Tertium, 1995.
Dee Reynolds, *Symbolist Aesthetics and Early Abstract Art* (Cambridge Studies in French, Bd. 51), Cambridge: Cambridge University Press, 1995.
Ornament und Abstraktion. Kunst der Kulturen, Moderne und Gegenwart im Dialog [Kat. der Ausstellung: Riehen, Fondation Beyeler, 10.6.-7.10.2001], hrsg. von Markus Bröderlin, Köln: Dumont, 2001.

Christoph Urwyler

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2
Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: Donnerstag, 29.03.2007. PROGR Raum 13

Hauptseminar. Wassily Kandinsky, Piet Mondrian und Robert Delaunay: Anfänge der abstrakten Malerei. KP 6/7
Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 28.03.2007. PROGR Raum 13

In diesem Seminar unternehmen wir einen Versuch zur Entstehung der „abstrakten“ Malerei und zur Kritik dieses Begriffs. Wir gehen von den unterschiedlichen Aufsätzen von Wassily Kandinsky, Piet Mondrian und Robert Delaunay aus. Dabei sind die Werke, die zeitgenössischen Kommentare und die Anstrengungen, „abstrakt“ durch „konkret“ zu ersetzen, gleicherweise Gegenstände unserer Analyse.

Die Teilnahme am Seminar verpflichtet zum Studium der Literatur gemäss dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis SS 2007, zur Übernahme eines Referats und eines Protokolls. Die Referate sollen max. 20 Minuten dauern (entspricht einer Textlänge von 8 Seiten in 2er-Schaltung) und das Sitzungsprotokoll soll max. 2 Seiten umfassen.

Literatur zur Vorbereitung:

- Kandinsky. Malerei 1908-1921* [Kat. der Ausstellung: Basel, Kunstmuseum, 21.10.2006-4.2.2007], hrsg. v. Shulamith Behr u.a., Ostfildern: Hatje Cantz, 2006.
- Harmonie und Dissonanz. Gerstl, Schönberg, Kandinsky, Malerei und Musik im Aufbruch* [Kat. der Ausstellung: Zug, Kunsthaus, 12.8.-17.12.2006], hrsg. v. Matthias Haldemann, Ostfildern: Hatje Cantz, 2006.
- Alexandre Kojève, *Die konkrete Malerei Kandinskys*, übers. und hrsg. von Hans Jörg Glattfelder, Bern [u.a.]: Gachnang & Springer, 2005.
- Helmut Friedel, *Wassily Kandinsky. Gesammelte Schriften*, hrsg. v. Helmut Friedel, München: Prestel, 2004.
- Sers, Philippe *Kandinsky. Philosophie de l'art abstrait. Peinture, poésie, scénographie*, Milano: Skira, 2003.
- Vivian Endicott Barnett, *Kandinsky. Werkverzeichnis der Aquarelle*, München: Verlag C. H. Beck, 1992-1994.
- Hans Konrad Röthel und Jean K. Benjamin, *Kandinsky. Werkverzeichnis der Oelgemälde*, München: Verlag C. H. Beck, 1982-1984.
- Kandinsky. Die gesammelten Schriften*, hrsg. von Hans K. Roethel und Jelena Hahl-Koch, Bern: Benteli, 1980.
- Wassily Kandinsky, *Punkt und Linie zu Fläche. Beitrag zur Analyse der malerischen Elemente*, hrsg. v. Max Bill, Bern-Bümpliz: 1955.
- Wassily Kandinsky und Franz Marc, *Der Blaue Reiter*, München: Piper, 1912.
- Regine Prange, *Das ikonoklastische Bild: Piet Mondrian und die Selbstkritik der Kunst*, München: Fink, 2006.
- Piet Mondrian* [Kat. der Ausstellung: Wien, Albertina, 11.3.-19.6.2005], hrsg. von Klaus Albrecht Schröder und Hans Janssen, München: Prestel, 2005.
- Mondrian de 1892 à 1914. Les chemins de l'abstraction* [Kat. der Ausstellung: Paris, Musée d'Orsay, 25.3.-14.7.2002], hrsg. v. Hans Janssen und Joop M. Joosten, Paris: Réunion des musées nationaux, 2002.
- Joop M. Joosten und Robert P. Welsh, *Piet Mondrian. Catalogue raisonné*, 2 Bde., München: Prestel, 1998.
- The New Art, the New Life: the Collected Writings of Piet Mondrian*, hrsg. v. Harry Holtzman und Martin S. James, London : Thames and Hudson, 1986.
- La donation Sonia et Charles Delaunay dans les collections du Centre Georges Pompidou* [Kat. der Ausstellung: Paris, Musée National d'Art Moderne, 1.10.2003-5.1.2004], hrsg. v. Brigitte Leal, Paris: Éditions du Centre Pompidou, 2003.
- Robert Delaunay 1906 – 1914. De l'impressionnisme à l'abstraction* [Kat. der Ausstellung: Paris, Centre Georges Pompidou, Galerie Sud, 3.6.16.8.1999], hrsg. v. Centre Georges Pompidou, Paris: Centre Georges Pompidou, 1999.
- Robert Delaunay, *Zur Malerei der reinen Farbe, Schriften von 1912 bis 1940*, hrsg.v. Hajo Düchting, München: Silke Schreiber, 1983.
- The New Art of Color. The Writings of Robert and Sonia Delaunay*, hrsg. v. Arthur A. Cohen, New York: Viking Press, 1978.
- Robert D. Delaunay, *Du cubisme à l'art abstrait. Documents inédits*, hrsg. v. Pierre Francastel, Paris: 1957.

Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung

Mittwoch 14-16 Uhr, nach persönlicher Voranmeldung im Sekretariat. Beginn: 28.03.2007

Diese Veranstaltung dient der okkasionellen Besprechung von laufenden Seminar-, Lizentiats- und Doktorarbeiten. Das Programm richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Prof. Dr. O. Bättschmann gemeinsam mit **Prof. Dr. P. Schneemann**

Oberseminar für Doktoranden und Lizentianden. KP: 4 Punkte

Freitag 9-11 (nach Ansage), Seminarraum, Neuengasspassage 2. Die Sitzungsdaten werden durch Aushang und Rundmail bekannt gegeben.

Dieses Seminar dient der Diskussion von methodologischen und aktuellen kunstgeschichtlichen Problemen. Die Teilnahme steht den DoktorandInnen und LizentiandInnen des Instituts für Kunstgeschichte und fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Dr. Tristan Weddigen

Proseminar. Raconter l'histoire. Französische Historienmalerei. KP 6

Dienstag 8-10 Uhr. Beginn: 27.03.2007, PROGR Raum 14

Wie erzählen Bilder Geschichten? Wie visualisiert Malerei historische Ereignisse und literarische Erzählungen? Zu den wichtigsten kunsttheoretischen Argumenten für die intellektuelle Nobilitierung der Malerei gehört in der frühen Neuzeit die Definition der Malerei als stumme Dichtkunst. Das Proseminar untersucht das Wechselverhältnis von Theorie und Praxis der Kunst am Beispiel der wichtigsten der akademischen Bildgattungen, der Historienmalerei. Die narrativen Techniken, das Bild-Text-Verhältnis und die hermeneutischen und ikonologischen Probleme von Hauptwerken französischer Maler sollen jeweils in einer Sitzung im Detail analysiert werden. Das Proseminar bietet somit auch eine Einführung in die französische Malerei vom 17. bis zum 19. Jahrhundert.

Beachten Sie bitte die Teilnahmebedingungen im Aushang am Schwarzen Brett vor der Bibliothek des IKG.

Dr. Harald Kraemer

Proseminar. Interaktive Narration, digitale Sammlungen, virtuelle Museen. Gestaltungsformen hypermedialer Räume. KP 6

Montag, 10-12 Uhr. Beginn: 2.04.2007. PROGR 13

Die vielschichtigen Anwendungsbereiche der Hypermedia/Multimedia, wie sie sich u.a. in CD-ROMs, DVD-ROMs oder Web-Seiten manifestieren, bieten nicht nur der Medienkunst eine Heimstatt, sondern werden in einem verstärktem Maße auch als Inhalte, als Instrumente und als Sprachrohre kunst- und medienwissenschaftlicher Forschung und musealer Vermittlung genutzt. Webseiten von Museen, Archiven und Bibliotheken sind in der Regel pure ergonomische Informationsarchitektur. Aber ihre digitalen Corporate Identities sind mittlerweile austauschbar geworden und so verlieren die Institutionen im Web an eigenständigem Profil. Irgendwo zwischen "Accessibility" und "Usability", zwischen ergonomischen Interface-Design und datenbankorientierter Informationsarchitektur liegt die Chance, neue Wege zu beschreiten. Am Beispiel diverser *silberner Scheiben* (CD-ROM und DVD-ROM) und Web-Seiten mit kunst-historischen und kulturellen Themen sollen diese hinsichtlich ihrer Qualität beurteilt werden.

Hierbei stellen sich Fragen nach Zielgruppen, Benutzerfreundlichkeit, Verwendungsziel, Navigation, Dramaturgie, Storyboard, graphische Umsetzung und der Relevanz des Produktes für Kunstvermittlung, kunstwissenschaftliche Lehre und Forschung. Ziele der Veranstaltung sind es, Einblicke in Mediendramaturgie, interaktive Narration, szenographisches Design und in die Verwendungsbereiche multimedialer Medien zu erhalten, des weiteren Kriterien zur kritischen Urteilsfähigkeit im Umgang mit multimedialen Produkten zu erlangen und so die eigene Wahrnehmung zu schärfen. Die *Stichworte* hierzu lauten: interaktive Narration, systemisches Design, szenographische Dramaturgie, dynamische Navigation, Sound-Design und Kontext. Anhand ausgewählter Beispiele aus der Praxis werden wir uns mit den Gestaltungsgesetzen der Wahrnehmung, Modellen der Informationsverarbeitung, der Konzeption und Konstruktion von narrativen Handlungsabläufen und dem Gestalten des Web-Interface als ergonomische Interactive Spaces auseinandersetzen. (ECTS: 6)

Vorbesprechung: 2. April 2007, 10:00-12:00, Seminarraum PROGR 13

Rückfragen bitte an: harald.kraemer@ikg.unibe.ch

Literatur:

Claudia Gemmeke; Hartmut John; H. Kraemer: *Euphorie digital? Aspekte der Wissensvermittlung in Kunst, Kultur und Technologie*, Transcript Verlag, Bielefeld, 2001.

H. Kraemer: *Portale und Information Gateways: Palisade oder Panorama*, MAI Tagung, 2001
www.mai-tagung.de/FachDez/Kultur/Unsichtbar/Maitagung/Maitagung+2001/kraemer.pdf

H. Kraemer: *Interaktive Impulse. Über Hypermedia und virtuelle Museen*.

http://www.collegiumgenerale.unibe.ch/lenya/collegiumgenerale/live/vorlesungen/AngabenStudium/Folien_Kraemer.pdf

Claudia Schulze: *Multimedia in Museen*, Deutscher Universitäts-Verlag, Wiesbaden, 2001.

Werner Schweibenz: *Das virtuelle Museum. Überlegungen zum Begriff und Wesen des Museums im Internet*, www.mai-tagung.de/FachDez/Kultur/Unsichtbar/Maitagung/Maitagung+2001/schweibenz.pdf

Anja Wohlfromm: *Museum als Medium – Neue Medien in Museen*, Herbert von Halem Verlag, Köln, 2002.

KUNSTGESCHICHTE DER GEGENWART

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Vorlesung: Hoch gehandelt. Der Kunstmarkt. Realitäten, Feindbilder und Heilsversprechen. KP 3

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn: 27.03.2007, UniS

Der Kunstmarkt ist ein dominierender Faktor im Betriebssystem Kunst. Neugründungen internationaler Messen und Galerien, die Aktivität von Kunst-Fonds, das Sponsoring, Art Banking und Rekordergebnisse auf Auktionen haben alte Diskussionen über die Kunst als Ware neu belebt. Das Engagement von Mäzenen beim Aufbau von Kunstinstitutionen und die häufige Präsentation privater Sammlungen in öffentlichen Museen zeigen folgenreiche Veränderungen an.

Die Vorlesung wird die aktuelle Diskussion über Kunst und Handel, Kunstförderung und immaterielle Werte in einen geschichtlichen und philosophischen Kontext stellen.

Es wird angestrebt, durch eine Vielzahl von Gästen Perspektiven aus der Praxis einzubeziehen.

Einführende Literatur:

Theodor W. Adorno, *Ästhetische Theorie*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1989 (Erstausgabe: 1970).

Artinverstor: Kunst und Markt, Zeitschrift, München.

Katja Blomberg, *Wie Kunstwerte entstehen*, Hamburg: Murmann Verlag, 2005.

Pierre Bourdieu, *Die feinen Unterschiede*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1997 (Erstausgabe 1982).

Ute Grosenick, *Insight, Inside*, Köln DuMont, 2005.

Peggy Hadden, *The artist's guide to new markets. Opportunities to show and sell art beyond galleries*, New York: Allworth Press, 2005.

Claudia Herstatt, *Fit für den Kunstmarkt. Der Kunstmarkt von A- Z*, Hatje Cantz, 2002.

Marion Hirsch, *Selbstvermarktung von bildenden Künstlern*, Hamburg: Diplom.de, 2001.

Pierre Miquel, *Le marché de l'art en France. Le jury – la critique – les collectionneurs – les marchands, 1800-1900*, Maurs-la-Jolie: Editions de la Martinelle, 1987.

Raymond Moulin, *De la valeur de l'art*, Paris: Flammarion, 1995.

Peter Schneemann, ‚Physis und Thesis. Die Frage nach dem Wert der Kunst in der Gegenwart‘, in: *Kodikas / Code, Ars Semeiotica*, Bd. 25, Nr. 3-4, 2002, S. 275-290.

Wolfgang Ullrich, *Mit dem Rücken zur Kunst*, Berlin: Klaus Wagenbach, 2000.

Elisabeth Wagner, *Kunstszenarien in Unternehmen*, Berlin: Reimer, 1999.

Selma Käppeli

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2

Mittwoch, 18-20 Uhr. Beginn: 28.03.2007, Seminarraum Neuengasspassage 2

Proff. Ch. Honegger, P. Schneemann, Dres. A. Glauser, R. Mader

Hauptseminar: Jugendkulturen. ECTS 7 / KP 6

Dienstag, 18-20 Uhr. Beginn: 27.03.2007, PROGR Raum 13

Mit der Veranstaltung zum Thema der Jugendkulturen wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen der Soziologie und der Kunstgeschichte erneut praktiziert. Im Seminar erforschen und diskutieren wir die Problematik entlang ausgewählter Fragestellungen. Im Zentrum des Interesses stehen zunächst wissenschaftstheoretische und -historische Überlegungen – die Frage, in welcher Art und Weise Jugendkulturen Gegenstand der Sozialwissenschaften und der Kunstgeschichte sind bzw. waren und wie die Jugend und ihre Kulturen hier repräsentiert werden; weiter richten wir das Augenmerk auf Phänomene wie etwa den Hip Hop, seine Bildmedien und weltkulturellen Dimensionen; auf spezifische Codierungen von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie die Dynamiken von Gruppe, Individuum, Autorschaft. Schliesslich interessieren uns institutionelle Strategien im Umgang mit Jugendkulturen – insbesondere Musealisierung – sowie das Problem des Zitats und der Dokumentation von Jugendkulturen im Kontext von künstlerischen Arbeiten. Als transversale Perspektiven werden uns Fragen nach visuellen Strategien, dem Verhältnis von Ästhetisierung und Kommerz, Revolte, Protest und Autorschaft quer durch das Seminar hindurch begleiten.

Prof. Dr. Peter Schneemann, Dr. Rachel Mader

Proseminar: Kunst für Bümpliz – Bedingungen, Projekte und Probleme von Kunst im öffentlichen Raum. KP 6

Blockveranstaltung (BA/Grundstudium) jeweils freitags 13.30-17 Uhr, PROGR 13.

Einführungssitzung: Besichtigung der Arbeiten in Bümpliz Fr. 30.03., 12-18 Uhr (Treffpunkt PROGR 13, mit Fahrrad!), weitere Daten: 13.04. (allg. Einführung, 13.30-15 Uhr), 4.05., 18.05., 8.06., 22.06.07

Der Berner Stadtteil Bümpliz-Bethlehem verfügt, wie zahlreiche weitere Schweizer Städte, über eine grosse Anzahl vielfältiger künstlerischer Arbeiten im öffentlichen Raum, die kurz nach ihrer Installation von den Anwohnern nicht mehr stark beachtet werden. Im Proseminar sollen in Zusammenarbeit mit lokalen VertreterInnen und Quartierorganisationen die einzelnen Arbeiten geortet, kunsthistorisch situiert und kritisch diskutiert werden. Dabei orientieren wir uns am aktuellen Diskurs zur Kunst im öffentlichen Raum und gliedern die Arbeiten entlang von Begrifflichkeiten wie Ortsspezifität, Kontext oder Partizipation. Auch die Bedeutung städtebaulicher Entwicklung sowie neue Projekte wie die geplante Kunstachse (www.kunstachse.ch) werden besprochen.

Erneut nutzt das Proseminar neue Lehrformen, so etwa in der erwähnten Zusammenarbeit mit lokalen Vertretern, aber auch, indem die Studierenden aufgefordert sind, Forschungs- und Archivarbeiten im Gespräch mit den zuständigen Behörden und Fachpersonen vorzunehmen. Der Quartierverein plant eine Publikation zur Thematik; interessierten Studierenden steht im Anschluss an das Proseminar die Möglichkeit zur Mitarbeit daran offen.

Prof. Dr. Peter Schneemann, Dr. Wolfgang Brückle

Proseminar: Alles echt? Dokumentarische Strategien. 6 KP / 7 ECTS

Mittwoch, 10.00-12.00 Uhr. Beginn: 28.03.2007, PROGR Raum 13

Das Seminar untersucht Praktiken im Übergang von Kunstproduktion im engeren Sinn und verwandten Formen ästhetisch bewussten Bildgebrauchs. Fragen nach den dahinter stehenden Bildkonzepten, den dabei verfolgten Strategien der Produzenten und nach unseren Möglichkeiten, die Produkte einzuordnen, stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Einführende Literatur

Authentizität. Diskussion eines ästhetischen Begriffs, hrsg. von Susanne Knaller u. a., München: Wilhelm Fink Verlag, 2006.

Documentary Creations [Katalog der Ausst. Kunstmuseum Luzern], hrsg. von Susanne Neubauer, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Luzern, Frankfurt am Main: Revolver, 2005.

The Need to Document, hrsg. von Vít Havránek u. a., Zürich: JRP Ringier Kunstverlag, 2005.

Wirklich wahr! Realitätsversprechen von Fotografien, hrsg. von Sigrid Schneider und Stefanie Grebe [Katalog der Ausst. Ruhrlandmuseum Essen], Ostfildern-Ruit : Hatje Cantz Verlag, 2004.
Wortmann, Volker, *Authentisches Bild und authentisierende Form*, Köln: Herbert von Halem, 2003.

Prof. Dr. P. Schneemann gemeinsam mit **Prof. Dr. O. Bättschmann**

Oberseminar: für Doktoranden und Lizentianden. 4 KP

Freitag 9-12 Uhr (nach Ansage), Seminarraum, Neuengasspassage 2. Die Sitzungsdaten werden durch Aushang und Rundmail bekannt gegeben.

Dieses Seminar dient der Diskussion von methodologischen und aktuellen kunstgeschichtlichen Problemen. Die Teilnahme steht den DoktorandInnen und LizentiandInnen des Instituts für Kunstgeschichte und fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung (nach vorheriger Anmeldung)
Dienstag, 16.15 – 17.45 Uhr. Beginn: 27.03.2007.

KUNSTGESCHICHTE – unter besonderer Berücksichtigung der ÄLTEREN KUNSTGESCHICHTE

PD Dr. Thomas Dittelbach (in Vertretung von Prof. Dr. Norberto Gramaccini)

Vorlesung: Schule des Sehens. Optische Erkenntnis in Mittelalter und Früher Neuzeit. KP 3

Montag 16-18 Uhr, Beginn: 26.03.2007, Universität HS 220

Seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts gelangten lateinische Übersetzungen arabischer Schriften ins Abendland, die sich mit der Optik und mit der Physiologie des Auges beschäftigten. Besonderes Interesse erregte der Optiktraktat "De aspectibus" (oder "Perspectiva") des arabischen Gelehrten Alhazen, der im 13. Jahrhundert von westlichen Autoren bearbeitet und kommentiert wurde. Assisi und die päpstliche Universität in Viterbo waren zu diesem Zeitpunkt die wichtigsten Versuchslabors für künstlerische und optische Innovationen.

Wir gehen von den Quellenschriften aus und messen sie an den Bildern. Im ersten Teil der Vorlesung werden die wichtigsten Axiome der mittelalterlichen Optik vorgestellt. Im zweiten Teil soll dargelegt werden, wie sich die Optik wissenschaftsgeschichtlich als Disziplin ausbilden und in die Werkstätten italienischer Künstler Eingang finden konnte. Im dritten Teil soll an verschiedenen Bildwerken des 13. bis 16. Jahrhunderts (Giotto, Arnolfo di Cambio bis Ghiberti, Leonardo da Vinci, Pontorno) der Einfluß der mittelalterlichen Optik auf die Kunst erörtert werden. Es wird sich zeigen, dass gerade die Erkenntnisse der Sehstrahlentheorie und Spiegellehre neue Darstellungsmittel und Bildtypen hervorbrachten.

Das Thema soll einen Beitrag zu einer jungen Wissenschaft leisten, die sich als Bild-Wissenschaft begreift. Wir werden aber nicht den Weg einer Bildtheorie beschreiten, die Kunst ausschließlich in der Interaktion von *Pictures* und *Images* erkennt und von der Sensualität des Betrachters abstrahiert. Es geht auch nicht um die mediale Visualisierung, bei der die elektronische Projektionsfläche das Bild ersetzt. Wir wollen einen dritten Weg vorschlagen, der den Betrachter in den Mittelpunkt der Ästhetik rückt und die Kunstgeschichte als eine „Schule des Sehens“ in diesen Diskurs einbezieht.

Einführende Literatur:

David C. Lindberg, *Auge und Licht im Mittelalter*. Die Entwicklung der Optik von Alkindi bis Kepler. Frankfurt / Main 1987.

Klaus Bergdolt, *Der dritte Kommentar Lorenzo Ghibertis*. Naturwissenschaften und Medizin in der Kunsttheorie der Frührenaissance. Eingeleitet, kommentiert und übersetzt von Klaus Bergdolt. Weinheim 1988.

Martin Kemp, *The Science of Art. Optical themes in western art from Brunelleschi to Seurat*. New Haven / London 1990.

Sandra Gugger:

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2

Donnerstag 18-20 Uhr, Beginn: 5.04.2007, Neuengasspassage 2

PD Dr. Thomas Dittelbach

Hauptseminar: Kunst und Wissenschaft zur Zeit Friedrich II. ECTS 7 / KP 6

Mittwoch 14-16 Uhr. Beginn: 28.03.2007, PROGR 14

An keinem anderen mittelalterlichen Hof wurde das Beobachten, Erforschen und Ergründen der Natur und ihrer Gesetze in dem Maße zu einem Attribut und einer Tugend des weltlichen Herrschers wie am süditalienischen Hof des Stauferkaisers Friedrich II. Während die neuzeitliche Geschichtsschreibung Friedrich II. zu einem "deutschen" Mythos verklärte, gerieten die Bildenden Künste und Wissenschaften seiner italienischen und arabischen Zeitgenossen etwas aus dem Blickfeld der Forschung. Erst in den letzten Jahren wurde – im Rahmen interdisziplinär angelegter kunst- und kulturwissenschaftlicher Ausstellungen – erörtert, ob die Naturbeobachtung und Naturerkenntnis im Laufe des 13. Jahrhunderts auch in den Kleinkünsten, der Skulptur und der Architektur des Mittelmeerraums ihren Ausdruck gefunden haben.

Unsere Fragestellung ist dem Transformationsprozess und der Visualisierung von Naturkonzepten mit den Mitteln der Kunst gewidmet. Dazu sollen unterschiedliche Werke exemplarisch auf ihren materiellen Bestand (wie Porphyr, Elfenbein und Bleikristall) und ihre Bearbeitungstechniken untersucht werden. Ebenso gilt es, die Werke auf ihre Ikonographie (Herrscherikonographie?) und ihren gattungsübergreifenden Funktionszusammenhang (Falkenbuch Friedrichs II., Castel del Monte) hin zu befragen. Abschließend soll ein Fragenkatalog angelegt werden, in dem mit Hilfe gemeinsamer Parameter der einzelnen Werke ein Gesamtbild des kulturellen Austausches und des Wissenstransfers in Süditalien im 13. Jahrhundert entworfen werden kann.

Das Seminar stellt den ersten Teil einer zweiteiligen Veranstaltung zu Kunst, Kultur und Wissenstransfer im Mittelmeerraum dar, die im Wintersemester 2007/08 fortgesetzt wird. Zumindest passive Italienischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

Ernst H. Kantorowicz, *Kaiser Friedrich der Zweite*. Stuttgart 1998 (1. Aufl. Berlin 1927)
Ausstellungs-Katalog. *Federico e la Sicilia: dalla terra alla corona*. Bde. 1-2. Siracusa / Palermo 1995.

Centro di studi normanno-svevi / Università degli Studi di Bari, *Centri di produzione della cultura nel Mezzogiorno normanno-svevo*. Atti delle dodicesime giornate normanno-sveve, Bari, 17-20 ottobre 1995, a cura di Giosuè Musca. Bari 1997.

PD Dr. Thomas Dittelbach

Proseminar: Der Isenheimer Altar und andere bewegliche Bilder – Eine Schule des Sehens vor Originalen. KP 6

Donnerstag 10-12 Uhr. Beginn: 29.03.2007, Universität HS 115

Der monumentale Wandelaltar des ehemaligen Antoniterklosters in Isenheim bei Colmar wurde von Mathis Neithardt, genannt Grünewald, zu Beginn des 16. Jahrhunderts geschaffen. Das bewegliche, nach liturgischen Vorgaben präsentierte "Bilder-Theater" setzt sich aus den gemalten Tafelbildern Grünewalds und den geschnitzten Schreinfiguren des Nikolaus Hagenauer zu einem spätmittelalterlichen Gesamtkunstwerk zusammen.

Von dem berühmten Werk Grünewalds ausgehend soll im Seminar propädeutisches Grundlagenwissen vermittelt werden. Seh- und Beschreibungsübungen formaler und koloristischer Aspekte stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie die methodische Herangehensweise an ein Werk, das den ästhetischen Gesetzen unterschiedlicher Gattungen folgt. Ein Ausblick auf neu-

zeitliche Rezeptionsformen des Phänomens Wandelaltar wird die Einführungsveranstaltung beschließen.

Die Ergebnisse sollen in didaktisch verwertbarer Form gemeinsam zu einer Broschüre auf CD-ROM umgearbeitet werden. Ergänzend zu den Seminarsitzungen finden zwei Pflichtveranstaltungen vor Originalen in Form von Tagesexkursionen statt.

Einführende Literatur:

Lorenz Dittmann, *Die Farbe bei Grünewald*. Diss. München 1955.- Arpad Weixlgärtner, *Grünewald*. Wien / München 1962

Ewald M. Vetter, *Die Kreuzigungstafel des Isenheimer Altars*. Heidelberg 1968 (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Jahrgang 1968, 2. Abhandlung).

Wilhelm Fraenger, *Matthias Grünewald*. Dresden 1983.

Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 28.03.2007.

Berner Mittelalterzentrum Ringvorlesung

Prof. Dr. Margaret Bridges

Ringvorlesung Berner Mittelalter-Zentrum (BMZ): Körperbilder und Geschlechterrollen.

KP 3

Siehe separate Ankündigung und Plakat. Donnerstag 17.15 Uhr. Beginn: 29.03.2007, Hauptgebäude Universität Bern, HS 220

ARCHITEKTURGESCHICHTE und DENKMALPFLEGE

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Vorlesung: Der Werkbund. 100 Jahre Architektur- und Produktreform. KP 3

Dienstag, 16–18 Uhr. Beginn: 27.03.2007, Universität, HS 106.

Der Werkbund wird dieses Jahr 100 Jahre alt und wird mit einer grossen Ausstellung in München und Berlin gefeiert. Als 1907 der Werkbund gegründet wurde, war es ein Zusammenschluss von Künstlern und Handwerksbetrieben, wie den Deutschen Werkstätten in Dresden-Hellerau oder dem Eugen-Diederichs Verlag, ab 1910 kam die Grossindustrie, insbesondere die AEG hinzu. Was mit dem Ziel zur „Hebung der Produktkultur“ im Rahmen der Kunstgewerbewegung startete, entwickelte sich zu einer höchst komplexen Organisation. Die sozialwirtschaftlichen Voraussetzungen zur Herstellung von Konsumgütern, die Kreierung von Marken (Brands) und eingetragenen Warenzeichen (®) waren die Folie, auf der avantgardistisches Produktdesign, Interieurs und Architektur geschaffen wurde. 1907 wurde Peter Behrens künstlerischer Beirat der AEG und schuf eine erste moderne „corporate identity“ und Hermann

Muthesius, einer der Gründer des Werkbunds, gab 1912 die Devise aus „vom Sofakissen bis zum Städtebau“, um alles einer Gestaltungskultur zu unterwerfen. Werkbundorganisationen entstanden in Folge in Österreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei, die holländische Reformbewegung, aber auch der junge Jeanneret (Le Corbusier) wurden nachhaltig von den Ideen des Werkbunds geprägt.

Die Vorlesung zeichnet in zwei Teilen zunächst die Anfangsjahre als Reformbewegung nach, um dann die Zwanziger Jahre mit den berühmten Werkbundausstellungen (Weissenhof, Breslau und Wien) bis zur Auflösung des Werkbunds 1933 zu verfolgen. Neben zentralen Architektenfiguren wie Behrens, Fischer, Poelzig, Olbrich, van de Velde, Hoffmann, Schumacher, Muthesius, Taut und Gropius werden die internationalen Verflechtungen, aber auch die nationalen Zuspitzungen verfolgt.

Einführende Literatur:

Frederic J. Schwartz, *Der Werkbund, Ware und Zeichen 1900-1914*, Dresden 1999

Francesco Dal Co, *Figures of Architecture and Thought. German Architecture Culture 1880-1920*, New York 1990

Kurt Junghans: *Der Deutsche Werkbund. Sein erstes Jahrzehnt*, Berlin 1982

Joan Campbell. *Der Deutsche Werkbund 1907-34*, Stuttgart 1981

Regula Crottet

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 28.03.2007, Neuengasspassage 2.

Prof. Dr. Bernd Nicolai, Dr. Anna Minta, Dr. Markus Thome

Hauptseminar: Bauten und Kunstwerke der Universität Bern Teil I. KP 6

Mittwoch 10-12 Uhr. Beginn: 28.03.2007, PROGR 14

Im Jahre 2009 begeht die Universität Bern die 175-Jahrfeier ihres Bestehens. Zu diesem Anlass erarbeitet die Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege einen Band zu Bauwerken und Kunstwerken der Universität. Die Universität Bern besitzt eine Fülle unterschiedlicher Bauten aus den verschiedensten Baugattungen vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, die exemplarisch für die Entwicklung im Schweizer und europäischen Universitätsbau stehen. In diesem Kontext sollen die wichtigsten Bauten, wie die Universitätsbibliothek (ehem. Stub), Hauptgebäude, naturwissenschaftliche Institute, Unitobler, Spitalbauten bis hin zu UniS u.a., von ihrer Planungsphase an im baugeschichtlichen Kontext erforscht werden, so dass am Ende ein fest umrissener Katalogtext zu den einzelnen Bauten stehen wird. Dasselbe gilt für die weitgehend unbearbeitete Kunst am Bau.

Das Projektseminar (als Hauptseminar) ist **zweistufig** aufgebaut:

Teil 1: Im Sommersemester werden die Objekte gesichtet und unter Zuhilfenahme der Sekundärliteratur im Seminar präsentiert.

Teil 2: Im Herbstsemester 2007 werden anhand der Archivalien im Staatsarchiv und Universitätsarchiv sowie im Kontakt mit der Abteilung „Bau und Raum“ die Kenntnisse zu den einzelnen Bauten und Kunstwerken kritisch vertieft und die Texte erstellt. Im Frühjahr 2008 wird eine Korrekturphase notwendig werden sowie die endgültige Bildauswahl getroffen werden müssen.

Es wird empfohlen Teil 1 und Teil 2 zu besuchen und sich dort aktiv zu engagieren. Sie haben die einmalige Gelegenheit, an der Entstehung eines Buches mitzuwirken und selber Texte zu schreiben.

Es besteht auch die Möglichkeit, nur Teil 1 als Hauptseminar anrechnen zu lassen und in diesem Seminar eine Bachelorarbeit zu schreiben.

Zwei Tagesexkursionen zu den Universitätsbauten in Zürich und Basel sind vorgesehen.

Einführende Literatur:

Architektur in Bern 1850-1920, Kat. Ausstellung des Kunsthistorischen Seminars der Universität Bern, *Abteilung für Architekturgeschichte und Denkmalpflege im Amthaus Bern*, Bern 1982.

Brachmann, Christoph/Suckale, Robert (Hrsg.): *Die Technische Universität Berlin und ihre Bauten*, Berlin 1999

Eggert, Hermann u.a.: *Hochschulen, zugehörige Institute, Universitäten* (Handbuch der Architektur. 4. Teil, 6. Halbband, Heft 2), Darmstadt 1888, Stuttgart 1905

Einhundert Jahre Hauptgebäude Universität Bern, hrsg. von der Stelle für Öffentlichkeitsarbeit der Universität Bern, Bern 2003.

Frey, Jean-Pierre: *L'université et la ville. Éléments pour une comparaison des situations européennes. Allemagne, Italie, Pays-Bas, Grande-Bretagne*, Paris 1992.

Furrer, Bernhard: *Aufbruch in die fünfziger Jahre. Die Architektur der Kriegs- und Nachkriegszeit im Kanton Bern 1939-1960*, Bern 1995.

Hauser, Andreas/Röllin, Peter: *Bern. Architektur und Städtebau 1850-1920*, Zürich 1920 (Sonderdruck aus INSA, Bd. 2).

Hochschulbau in der Schweiz. *Les constructions universitaires en Suisse*, hrsg. von der Schweizerischen Hochschulkonferenz, Bern 1990.

Hochschulgeschichte Berns 1528-1984. *Zur 150-Jahr-Feier der Universität Bern 1984*, Bern 1984.

Marti, Hugo: *Die Universität Bern*, Bern 1932.

Muthesius, Stefan: *The postwar university. Utopianist campus and college*. New Haven 2000.

Nägelke, Hans-Dieter: *Hochschulbau im Kaiserreich. Historistische Architektur im Prozess bürgerlicher Konsensbildung*, Kiel 2000.

Werner Oechslin (Hrsg.): *Hochschulstadt Zürich. Bauten für die ETH 1855-2005*, Zürich 2005

Rückbrod, Konrad: *Universität und Kollegium*, Darmstadt 1977.

Online-Architekturführer der Uni Bern:

<http://www.bau.unibe.ch/architektur/allgemein/architekturfuehrer04.htm>

Proseminar/Hauptseminar (Bachelor): Bernische Architektur: Übung vor Originalen – Architekturanalyse und -interpretation. KP 6

Mittwoch 16-18 Uhr. Beginn: 28.03.2007, PROGR 14 und vor Ort.

Der Querschnitt durch die bernische und ausserbernische Bauten soll eine Einführung und Vertiefung in die Architekturanalyse und Architekturinterpretation bieten. Die Beispiele sind so gewählt, dass sie verschiedene Gattungen und Epochen berühren, und damit einen repräsentativen Querschnitt ergeben.

Zwei Tagesexkursionen nach Lausanne und Biel sind vorgesehen.

Einführende Literatur:

Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Kanton Bern, Stadt Bern Bd. 1-5, Basel 1952-69
Jean-Charles Biaudret, Ellen Beer, Marcel Grandjean u.a. *La Cathédrale de Lausanne*, Bern 1975
Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850-1920 (INSA), Bd. 2 (enthält Bern), Zürich 1986 (Sonderband Bern 2003)
Urs Graf: *Spuren der Moderne im Kanton Bern*, Gümligen 1987
Hans-Peter Bärtschi: *Industriekultur im Kanton Bern*, Zürich 2006
sowie Einzelbände der Schweizerischen Kunstführer GSK
sowie Artikel, in: Schweizerische Bauzeitung, Das Werk etc.

Oberseminar: für LizentiantInnen und DoktorandInnen
Montag, 18-20 Uhr. Beginn: 2.04.2007, 14-tägig, PROGR Raum 14

Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung
Mittwoch, 16.15 – 17.45 Uhr. Beginn: 28.03.2007

Dr. Anna Minta

Proseminar: Monumente, Denkmalanlagen und Erinnerungskulturen. KP 6
Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 27.03.2007, PROGR 13

Tempel, Turm, Triumphbogen, Standbild, Obelisk, Grabmal, Gartengrab, Kenotaph, Ruhmeshalle, Gedenkstätte, Mahnmal, architektonisches Denkmal etc. sind Typen von Memorialbauten und Erinnerungszeichen, die in Gedenken an Personen und Ereignisse errichtet werden. Sie haben politische und gesellschaftliche Funktionen, zeigen religiöse und profane Motive sowie lokale oder national-patriotische Bezüge; sie sind Sinnbilder, Vorbilder, Abbilder oder Abschreckungsbilder, Identifikations- oder Abgrenzungsfiguren. Jede Zeit und jeder Auftraggeber entwickelt, zum Teil unter Rückgriff auf tradierte Formen und Typen, eigene ästhetische Konzepte, Deutungsebenen und symbolische Referenzsysteme für Monumente und Denkmalanlagen. Erinnerungskulturen prägen den Umgang mit Denkmälern – von der zeremoniellen Einbindung in Gedenktage bis zur Zerstörung.

Im Seminar werden unterschiedliche Formen, Konzepte und Gestaltungen von Denkmälern des 18. – 20. Jahrhunderts sowie der soziokulturelle Umgang mit ihnen untersucht. Zusätzlich zu wichtigen Denkmälern bzw. Projekten in der Schweiz werden Hauptwerke in Deutschland und den USA thematisiert.

Zwei Tagesexkursionen nach Genf und in die Innerschweiz (Luzern, Küsnacht, Schwyz, Altdorf) sind geplant.

Einführende Literatur:

Aleida Assmann: *Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*, München 2006.

François de Capitani: *Nationale Identität im Wechselspiel zwischen Geschichte, Monument und Museum: Das schweizerische Beispiel*, in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, 55 / 1998, 25-33.

Michael Diers (Hg.): *Mo(nu)mente. Formen und Funktionen ephemerer Denkmäler*, Berlin 1992

Insa Eschebach: *Öffentliches Gedenken. Deutsche Erinnerungskulturen seit der Weimarer Republik*, Frankfurt / New York 2005.

Monika Flacke (Hg.): *Mythen der Nationen. Teil I: Ein europäisches Panorama; Teil II: 1945 – Arena der Erinnerungen*, Ausst.-Kat. Deutsches Historisches Berlin, 1998 und 2004.

Urs Hobi: *Vom Denkmal zum Mahnmal*, in: SIK (Hg.): *Das Kunstschaffen in der Schweiz*, Zürich 2006, 125-137.

Albert Hoffmann (Hg.): *Denkmäler, Handbuch der Architektur, Teil IV, Band 8 a/b*, Stuttgart 1906.

Georg Kreis: *Der Teil und das Ganze. Zum partikularen Charakter schweizerischer Nationaldenkmäler*, in: *Unsere Kunstdenkmäler*, 35 / 1984, Heft 1, 10-22.

ders.: *Namenlose Eidgenossen. Zur Frühgeschichte der schweizerischen Denkmalkultur*, in: 55 / 1998, 13-24.

Ekkehard Mai / Gisela Schmirber (Hg.): *Denkmal – Zeichen – Monument. Skulptur und öffentlicher Raum heute*, München 1989.

Sergiusz Michalski: *Public Monuments. Art in Political Bondage 1870-1997*, London 1998.

Hans-Ernst Mittig / Volker Plagemann: *Denkmäler im 19. Jahrhundert. Deutung und Kritik*, München 1972.

Hans-Ernst Mittig: *Das Denkmal*, in: Werner Busch / Peter Schmoock (Hg.): *Kunst. Die Geschichte ihrer Funktionen*, Berlin 1987, 457-489.

Thomas Nipperdey: *Nationalidee und Nationaldenkmal in Deutschland im 19. Jahrhundert*, in: *Historische Zeitschrift*, 206 / 1968, 531-585.

Helmut Scharf: *Kleine Kunstgeschichte des Deutschen Denkmals*, Darmstadt 1984.

Hans-Christoph von Tavel: *Nationale Bildthemen, Ars Helvetica. Die visuelle Kultur der Schweiz*, Bd. 10, Disentis 1992

PD Dr. Dieter Schnell

Vorlesung. Klassizismen in der europäischen Architektur. Von Andrea Palladio bis Mario Botta. KP 3

Donnerstag 16-18 Uhr. Beginn: 29.03.2007. PROGR Raum 14

Die europäische Architekturgeschichte ist voll von "Klassizismen". Wer aber meint, damit immer wieder die selbe Sache anzutreffen, irrt gewaltig. Die Vorlesung versucht eine Übersicht über das immer wieder in leicht veränderter Form aufbrechende Phänomen des "Klassizismus" zu gewinnen. Die Vorlesung wird gelegentlich in eine Diskussion unter den Anwesenden über einen Gebäudegrundriss, eine Fassade oder über einen als Hausaufgaben gelesenen Text münden. Die Studierenden haben jedoch keine individuellen Aufgaben zu erledigen, die Veranstaltung wird wie eine Vorlesung bewertet.

Literaturhinweise:

Werke, die das Thema in der vollen Breite abdecken, gibt es keine. In der Vorlesung werden immer wieder Hinweise auf Literatur gemacht werden.

Master-Programm

Christoph Lichtin

Wissenschaft in der Museumspraxis. KP 6

Freitags, 14-16 Uhr. Beginn: 23.03.2007 in Luzern; weitere Veranstaltungen PROGR Raum 14

Die Veranstaltung vermittelt die aktuellen Standards der wissenschaftlichen Inventarisierung und Aufarbeitung von Sammlungsgut. Die Studentinnen und Studenten haben die Möglichkeit im „Projekt Sammlung 04-07“ des Kunstmuseums Luzern an der wissenschaftlichen Aufarbeitung von einzelnen Sammlungsbeständen mitzuwirken. Ziel ist die Veröffentlichung der Ergebnisse im Sammlungskatalog auf dem Internet, der seit Juni 2005 aufgeschaltet ist und laufend durch neue Datensätze ergänzt wird. Neben der physischen Erfassung der Datenträger und der dazu gehörenden Werkinformation beinhaltet diese Tätigkeit die wissenschaftliche Recherche zur Bibliografie, Ausstellungsgeschichte und Provenienz, Werkbeschreibungen und Texte zur Biografie der Künstlerinnen und Künstler sowie das Verfassen von Installations- und Vorführungsanweisungen.

Im Zentrum steht mit der Videokunst eine Kunstgattung, die exemplarisch den Zusammenhang konservatorischer, restauratorischer und kuratorischer Fragestellungen, die sich im Museumsalltag ergeben, aufzeigt. Neben einer Einführung in die Museumsdatenbank Museum+, werden in zwei Blockveranstaltungen spezifische Themen besprochen: technische Grundlagen, Datensicherung, Aufführung mit historischen Geräten vs. Neuinszenierung, Urheberrechte und vertragliche Regelungen, Dokumentation und Lagerung von Videokunst, die Black Box als Ausstellungsraum, die Zusammenarbeit mit den Kunstschaffenden, die Vermittlung von Videokunst.

Dr. Jürg Schweizer

Einführung in die praktische Denkmalpflege. KP 5

Freitags, 8-12 Uhr. Beginn: 30.03.2007, PROGR Raum 13

Einführung, Organisation; laufende Arbeiten am Berner Münster (mit Augenschein und Diskussion vor Ort)

20.04. Biel, Bürgerhäuser am Ring, Stadtkirche

04.05. Münchenbuchsee, Hofwil, Institut Fellenberg mit Schloss und Dependenz

11.05. La Neuveville, Maison des Dragons, Temple, Stadtbrunnen

01.06. Thun, Gutshöfe des Schlosses Schadau, Kirche Scherzligen

15.06. Biel, Cinéma Apollo, Stadtpark-Musikpavillon, MFH Reimannstrasse, Hochhaus Mettlenweg.

In diesem Kurs soll den Studierenden vor und in Denkmälern vom Spätmittelalter bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Breite denkmalpflegerischer Praxis vorgestellt werden. Dabei sind die unterschiedlichen Wege der Problemanalysen mit ihnen zu beschreiten und es sind Lösungsmöglichkeiten der denkmalpflegerischen Aufgaben zu erarbeiten. Dabei werden geplante, im Bau befindliche und abgeschlossene Restaurierungen und Revitalisierungen, Erfolge und problematische Situationen besucht. Ziel der Lehrveranstaltung ist ein weit gefasster Einblick in die denkmalpflegerische Praxis im Rahmen der heutigen rechtlichen und nutzungsmässigen Vorgaben; es sollen erste selbständige Beurteilungen vorgenommen und die Kenntnis der möglichen Interventionen vertieft werden.

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

**Die Gärten der preußischen Könige – für die Kunden von heute.
Das Management einer UNESCO-Welterbestätte. KP 5**

Einführung: 4.04.2007, 14.00-16.00 h. Blockseminar: Freitag, 10.00–16.00 h, 11.05., und 15.06.2007, PROGR Raum 14 u.a.

Die Stiftung preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg verwaltet über 150 historische Gebäude und 800 Hektar historische Gärten aus vier Jahrhunderten. Die Erhaltung der Residenzen der Hohenzollern, die heute überwiegend zum UNESCO-Welterbe zählen, ist nicht nur eine komplexe bau- und gartendenkmalpflegerische Aufgabe, sondern muss sich z.B. den aktuellen Anforderungen des Massentourismus stellen.

Die beiden zentralen Ziele der Stiftung, Bewahrung und Vermittlung des historischen Erbes und der kulturellen Überlieferung stehen in dialektischer Abhängigkeit zueinander. Daraus entstehen vielfältige Zielkonflikte und Widersprüche, die in der Alltagswirklichkeit einer der großen europäischen Kulturinstitutionen kontinuierlich gelöst werden müssen. Das Seminar führt in diese umfassende Thematik an konkreten Beispielen und im internationalen Vergleich ein. Die abschließende Exkursion dient nicht nur dem Kennenlernen der preußischen Schlösser und Gärten sowie der Vorstellung und Diskussion konkreter Arbeitsaufgaben und aktueller Schwerpunktthemen am Objekt und vor Ort. Dieser „Blick hinter die Kulissen“ vermittelt auch die Kenntnis von diversen Tätigkeits- und Berufsfeldern und unterstreicht den starken Praxisbezug der Lehrveranstaltung.

Einführungsveranstaltung: Mittwoch 4.04. 14.00–16.00, Neuengasspassage 2

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin- Brandenburg – Geschichte, Aufgaben und strategische Ziele.

Jeweils Freitag 11.05. und 15.06.2007

Blockveranstaltungen, ganztägig, 10.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr, PROGR 14

1. Hauptthema: Erhaltung (Bau- und Gartendenkmalpflege, Konzeption des Museumsschlusses versus Schlossmuseum, Umgebungsschutz eines Flächendenkmals, Restaurierung und präventive Konservierung)
2. Hauptthema: Vermittlung und Erschließung (Marketingkonzepte für Schlösser bzw. Gärten, u.a. Kundenorientierung, Besucherlenkung, Tourismus, Zielgruppendefinition, Besucheranalyse)

9.07.-13.07.2007: 5-tägige Projektwoche in Potsdam und Berlin